

Sehnsucht Gardasee

Helmut Grosina

„Die Wahl fiel auf den Gardasee, der im Norden schon einem windumtosten Fjord gleicht und im milden mediterranen Süden durch seine Weite beeindruckt. Mit der Vorliebe für verborgene Winkel auch im reizvollen Umland – rund um den größten See Italiens - sollen historische Städtchen, monumentale Baudenkmäler und verschwenderische Pflanzenparadiese erlebt werden“. Soweit das Angebot des Club 50. Die Reise habe ich mit dem Grand Class Bus am Einzelsitz links mit gutem Abstand nach vorne genossen (rechts sind es zwei Sitze, insgesamt im Bus Platz für 29 Personen).

Die Reiseleiterin und Kunsthistorikerin Dr. Maria Malfèr hat während der Reise aus der Fülle ihres Wissens erzählt, und da ich schon etwas langsamer bin, konnte ich zwar nicht immer folgen, bin aber auf jeden Fall dankbar für die vielen Erklärungen. Für das Fotobuch habe ich radikal zwei Drittel meiner Fotos ausgelassen. Erläuterungen waren ohnedies nicht vorgesehen, höchstens ein paar Ortsangaben. Ich freue mich, dass die Reise so gut verlaufen ist und danke Maria und natürlich auch dem umsichtigen Fahrer Norbert sehr herzlich.

1. Tag: Sonntag, 4. Oktober 2015

Stockfinster ist es noch in Eisenstadt. Der Wecker hat mich um 04:15 Uhr aus dem Bett *geworfen*. Eine Stunde später sind die morgendlichen Tätigkeiten erschöpft und ich kann beginnen, mich von meiner Frau zu verabschieden. Der Blick aus dem Fenster zeigt, dass mein Taxifahrer schon vor der Tür ist. Um 06:10 Uhr sind wir schon in Wien beim Bus, der bereits teilweise besetzt ist und so die Abfahrt um 06:27 ermöglicht (die Plätze werden mit der Buchung festgelegt). Die Autobahn über den Wechsel ist im Nebel, in der Steiermark strahlt die Sonne. Bei der Näherung an Graz (09:30) erinnert Maria an die Bedeutung der Kulturstadt, an Erzherzog Johann... (250.000 EW). Am Packsattel wird es trüb-bewölkt, in Wolfsberg (rd. 20.000EW) hat sich der Nebel gehoben und bleibt. In Griffen regnet es. Wir erfahren über Klagenfurt (90.00 EW), vom Lindwurm, von der Kulturstadt (Robert Musil, Ingeborg Bachmann...). Villach, Staatsgrenze, Kanal-Tal.

Starker Regen, nichts zu sehen, 11:45. Hinweis auf die Straße (Ost-West) der Römer (Aquilea, 314 n.Chr.), Langobarden 568 n Chr., Aquilea unterliegt Venezianern, Dogenherrschaft, Napoleon, dann Habsburger, 1866 Königreich Italien, Freiheitsbewegung. Friaul-Julisch Venetien: Weinbau, Mais, bis 19. Jh. Seidenraupe (von Fernost abgelöst). Industrien... 12:20 Überquerung des Tagliamento, tiefschwarze Wolken. *Gemonà*: Mittagstisch mit einigen Gängen. Abfahrt 14:30, E55 -> A4, Venetien (Padua – Veneto - Gardasee): Wein, Gemüse, Obst ... Kiwi, Fische, ... Tourismus, Industrie. Verona (roter Marmor), Granit, Kalkstein. 16:55 (erneut Regen): Vicenza (großes Stahlwerk,...), Verona (240.000 EW, die Arena für 20.000, heute 5.000 Personen). -> A22: Brenner Autobahn nach Garda (3.800 EW): Resort Poiano, Zimmer beziehen, Abendessen...

2. Tag: Montag, 5. Oktober 2015

Abfahrt 08:15 Uhr zum Gardasee, Promenade-Spaziergang. Strand und Hafen im Schatten des 300m hohen, senkrechten Rocca. Mit dem Privatschiff fahren in tollem Tempo bei schaukelnden Wellen zur mit 7ha größten Insel (Isola del Garda). Wir werden freundlich am Landesteg begrüßt und sehen unmittelbar das bescheidene ehemalige Häuschen für die *Hausmeister*-Familie. Wir steigen hinauf zum Palast, der an den der Dogen erinnert und sowohl im Inneren als auch an der Fassade verschiedene Stile aufweist. Vor allem auch die reiche gärtnerische Ausstattung schmiegt die Elemente so harmonisch zusammen, dass wir alle sehr begeistert sind. Historisch, aber kaum durch die Vegetation hervortretend, sind die Steinhöhlen aus der Zeit von Franz von Assisi. 1848/49 fand – als die einzige historische Bedeutung - die Solferino Konferenz im Hause statt. Die neugotischen

Elemente gehen auf 1890 zurück. In den Räumen dominiert der Jugendstil. Die Gemüsegärten wurden ebenso durch Parkgestaltung ersetzt wie die Tierhaltung. Um die Erhaltung zu gewährleisten, ist nun der Zugang für eine entgeltliche Besichtigung freigegeben. Wir sind sehr beeindruckt und genießen zum Abschluss auf der gedeckten Terrasse einen genussvollen Imbiss. Wir könnten uns ein weiteres Verweilen sehr gut vorstellen, aber das Privatschiff wartet schon, um uns wieder in flotter Fahrt zum zweiten Vormittagsziel zu bringen.

Die Stadt Desenzano (39.000 EW) zeigt seine Größe und die schönen Gebäude erst, als wir aus unserem Boot die Kaimauer hinauf steigen und in die Stadt gehen. Zuerst in den Dom (*Duoma nostra*) *Maria Magdalena*, in dem die *Capella santissima* auffällt. Dann gehe ich in die *Via annuntiata santissima* und zu einigen der Plätzen und Straßen, wo reichhaltige Fassaden zu bewundern sind. Schließlich setzen wir uns zum Mittagstisch unter dem Baldachin unseres Lokals. Das Essen ist köstlich, leicht und doch sättigend, eben italienisch... Danach schlendern wir zu der Haltestelle, wo wir in unseren Bus steigen, der uns über das Südufer, von dem aus die schmale Landzunge *Punta di Sirmione* (9.600 EW) 4km gegen Norden in den Gardasee hineinragt. Wir überqueren den Ablauf aus dem See, den *Mincio*, und kommen am Ostufer zur Stadt Lazise, die den mittelalterlichen Charakter schon am Tor zeigt. Die Wanderung durch die Straßen ist ein großartiges Erlebnis. Der kleine Binnenhafen liegt ruhig der mittelalterlichen Kirche gegenüber, während an den Anlegestellen der Seeschiffe Trauben von Menschen ausgelassen werden und eine neue Menschenladung wieder aufgenommen wird. An der breiten und schön gestalteten Promenade verlockt es mich, vor einem Lokal das Flair und einen Espresso zu genießen. Der Blick nach Norden lässt mich dabei an 51,9km Länge denken, an die 370 km² des Sees und seine 65m über dem Meeresspiegel. Die tiefste Stelle ist mit 346m angegeben. Ich verlasse die Stadt durch das mittelalterliche Tor und wende mich zum Turm im Garten, der zur Kirche *Parrocchia del Santi Zenone e Martino* gehört. Bei den Römern hieß der See *Torre del Benaco*.

Auf den Weg nach Bardolino (6.000 EW) spricht Maria über den See, die 6 Millionen Touristen, die Radstrecken, Promenaden, ... und auch die österreichische Verteidigungs-Festung südöstlich von Bardolino. Wir fahren hinauf zum Weingut Zeni, besichtigen das Wein-Museum und werden in den Keller zur Verkostung eingeladen. Danach fahren wir die kurze Strecke zu unserem Hotel. Von der Terrasse meines Zimmers sehe ich, wie sich die rote Sonne im Gardasee spiegelt.

3. Tag: Dienstag, 6. Oktober 2015

An diesem Tag fahren wir schon um 07:30 ab, weil wir etwa 320km zu bewältigen haben. Wir überqueren den Po und kommen nach Parma. Ich find mich dort rasch zurecht, denn 2008 war ich hier im Rahmen der Club 50 Reise in die Emilia Romagna, ich übe mich in Erinnerungen (Teatro Farnese, Dom Santa Maria Assunta, Baptisterium ...) - und genieße den Mittagstisch. Das Wetter ist trübe und hin und wieder regnerisch. Am Nachmittag gelangen wir in das Städtchen Brescello (ca. 6.000 EW), das wegen der berühmten Filme *Don Camillo und Peppone* von tausenden Touristen besucht wird. Fernandel (*Don Camillo*) war wie der Regisseur Franzose. Die deutsche Übersetzung ist auf Einmischung vom Vatikan verändert worden. Den drei bekanntesten folgen noch zwei weitere Filme. Ein dritter wurde abgebrochen, als Fernandel an Krebs verstorben ist. Die Führerin bringt uns zu den Plätzen, an denen gefilmt wurde, und mit welchen Tricks so manche Bilder zustande gekommen sind. In der Kirche durfte nicht gefilmt werden. Viele Aufnahmen sind in den römischen Filmstudios bearbeitet worden. Das Vordach an der Kirchenfassade wurde erst später von der Bevölkerung *erzwungen*. Der *Christus am Kreuz* (aus Balsa-Holz) wurde ebenfalls eingefordert und ist letztlich hinten in der Kirche, aus hartem Holz entsprechend der Liturgie hergestellt, aufgestellt und geweiht worden... Im Museum ist eine Fülle von Bildern und Broschüren zu sehen. Vor dem Haus steht sogar ein Panzer, nicht der, den Peppone im Film mit Don Camillo fährt, sondern ein neuerer,

aber unbrauchbarer, der riesigen Lärm und Gestank verbreitet haben soll. Dann fahren wir den langen Weg wieder nach Garda.

4. Tag: Mittwoch, 7. Oktober 2015

Wieder erwarten wir eine längere Fahrt, aber wenigstens die Abfahrt erst um 08:15 Uhr. Und es geht wieder in Richtung Po. Durch die tiefe Lage ist am frühen Vormittag die Landschaft sehr nebelreich. Nachdem wir die Autobahn verlassen haben, spielt sich auf der Landstraße laufend ab, dass riesige Lastwagen aus dem Nebel wachsen, und dabei das Gefühl aufkommt, dass sie nur haarscharf an unserem Bus vorbei ziehen. Oft *schälen* sich vor uns auch die Hinterteile der Lastwagen aus dem Nebel. Langsam nehme ich es sportlich, und bald nähern wir uns dem Ziel, der *Idealen Stadt: Sabbioneta (4.290 EW)*, zwischen Po-Ebene und Mantova (Mantua) gelegen. Vespasiano Gonzaga (1531 – 1591) ließ diese Stadt gleichsam aus dem Nichts nach dem Vorbild der Antike errichten. Er wollte daraus eine Kunst- und Kulturstadt, gleichsam eine kleines Athen errichten. Nach seinem Tod kam aber der Schwung zum Stocken, und bald verließen viel Bewohner die Stadt. Die Monumente sind aber erhalten geblieben, ebenso die Stadtstruktur. Diese ist von einer sternförmigen Mauer umgeben und mit raffinierten Eingangstoren versehen. Die Stadtsymbole sind die Imperiale und die Vittoria. Wir sehen die Galleria degli Antichi am Armi Platz, ferner das Teatro Olimpico von Vincenzo Scamozzi mit Fresken von Paolo Veronese, die Kirche Santa Maria Assunta, den Palazzo Ducale und den Palazzo Giardino...

Unweit von diesem Erlebnis kommt der Höhepunkt, die Stadt Vergils: Mantova (48.590 EW) Das Mittagessen in dem Restaurant mit seinen interessanten Bildern an den Wänden ist ein Genuss. Die aristokratische Hofstadt ist reich an Kunst. Neben dem Uhrturm, der an den Palazzo della Regione anschließt, steht 1,5m tiefer die 1082 von der Familie Canossa errichtete Rotonda di San Lorenzo. Hinter den gegenüberliegenden Hausfassaden erhebt sich die Kuppel der Basilika Santa Andrea. Die Basilika steht an der Stelle, wo der Hl. Longinus, der Soldat, die Lanze in das Herz Jesu gestoßen habe. Mit dem Umbau begann Leon Battista Alberti 1472. Der Turm mit gotischen Elementen von 1413 blieb stehen. Die gewaltigen Dimensionen, die gleich hohen und weiten Tonnengewölbe, die einander kreuzen und darüber eine große Kuppel ausbilden, sind ein einmaliges Erlebnis. An vielen Stellen sind auch großartig-perfekte Illusionsbemalungen zu sehen.

Das Teatro von Antonio Bibiena ist ein barockes Werk mit glockenförmigen Grundriss, geschaffen für wissenschaftliche Symposien und Konzerte. Nach der Eröffnung gab hier der 14jährige Wolfgang Amadeus Mozart am 16. Jänner 1770 ein Konzert. Das Theater gehört zum Komplex der Akademie mit Bibliothek, Archiv, Ausstellungen... Die mittelalterlichen Bauten wechseln mit Renaissance-Gebäuden und imposanten Bauten im Stil des Klassizismus. Die Herzogsfamilie Gonzaga erwählte den Palazzo Ducale zu ihrer Residenz. Wir besuchen noch das Haus von Rigoletto, eigentlich der Statue der Hauptfigur in der Oper von Giuseppe Verdi.

Am Lago di Mezzo, mit Blick zurück auf die Silhouette des Museumskomplexes *Palazzo Ducale*, fahren wir mit dem Seeschiff eine kleine Runde auf dem Lago di Mezzo und weiter durch die Schleuse auf den Lago Inferiore. Schließlich kommen wir in den begeisternden südlichen Teil (*La Vallazza*), den man auch als Wasser-, Vögel- und Fische-Paradies bezeichnen kann. Der spiegelnde See, die Sonne und die vielen Vögel sind ein wunderbares Erlebnis. Die Seen sind schon im Mittelalter vom Fluss Mincio, dem Abfluss vom Gardasee, aufgestaut worden. Dadurch ist Mantova gleichsam zu einer Halbinsel geworden, entlang der sich Grünflächen und Parks zu einer Natur-Oase verbinden.

Die Stadt gehört seit 1745 zum habsburgischen Herzogtum Mailand. 1797 nimmt sie Napoleon ein, verliert sie wieder 1799; 1805 – 1814 fällt sie unter französische Herrschaft. Napoleon lässt den Führer des Tiroler Aufstandes, Andreas Hofer, 1810 am anderen Ufer des Mincio hinrichten.

5. Tag: Donnerstag, 8. Oktober 2015

Wir verlassen abermals den Gardasee und fahren in Richtung Brescia (190.000 EW), der zweitgrößten Stadt in der *Provinz Brescia*, die auf 8.000 bis 6.000 Jahre vor Chr. zurückgeht. Mit dem alten Namen *Brixia* verbindet man römische Wohnbauten, den Kapitol-Tempel ... Die Venezianische Herrschaft erinnert an *die Loggia della Plaza, das Museum Santa Giulia* ... und heute entstehen neue Stadtviertel, Industrie, Auto-Rennen ... Neben Bescia gibt es in derr Lombardei die Provinz Bergamo. Die Lombardei mit der Hauptstadt Mailand/Milano (über 6 Millionen EW) hat den größten Ruf an Korruption in Italien.

Heute fahren wir zum viertgrößten oberitalienischen See, dem Iseo See (*Lago d'Iseo oder Sebina*). Den See speist der Fluss Oglio aus dem *Val Camonica*. Trotz der steilen Felswände ist der See auch zu umfahren. Wir verlassen den Bus und gehen in die *Stadt Iseo* (9.100 EW) zur Uferpromenade, zur Kirche mit Fresken aus dem 14. Jahrhundert und zu Palästen und wichtigsten Plätzen, zum Standbild von Garibaldi, der zum Unterschied von den europäischen und amerikanischen Helden aufrecht steht. Wir kommen zum Bahnhof und warten auf unseren Zug, den *Treno dei Saporì*. *Er musste* vorher aus dem Bahnhof fahren, weil noch zwei Züge auf der eingleisigen Strecke abzuwickeln waren. Die Zeit vergeht. Aber irgendwann schnauft die Schmalspurbahn heran. Die Sitzordnung ist weitgehend mit dem Grand Class Bus verwandt, denn bergseitig sind zwei Sitze nebeneinander, gegenüber seeseitig einer ebenfalls gegenüber. Es gibt etwas zum Knabbern und bald fährt der Zug an, zunächst durch die Stadt, dann immer den See entlang und mit zahlreichen Tunnels.

Wir blicken durchs Fenster auf die 4,6 km² große Insel. Die gesamte Seeoberfläche beträgt 65 km². Am jenseitigen Ufer sind wichtige Abbau-Gebiete für besondere Steine zu orten. In *Pisogne* (8.600 EW), steigen wir aus. Die uns seit Iseo begleitende Führerin erzählt auch von Felszeichnungen, führt uns zur romanischen Kirche Maria della Neve mit Fresken von Girolamo Romanino, entstanden 1532 – 1534, und weist auf den Bischofs-Turm und die Reste der alten Stadttore hin. Auch von ersten Pfahlbauten in Sarnico und vom 10.000 Jahre alten Welt-Kulturerbe erfahren wir... Anschließend wird an Bord das Mittagessen serviert. Der Zug fährt dieselbe Richtung zurück, vorbei an der Stadt Iseo, wo wir zwischen den Häusern wie auf einem Wiesenteppich unter den kaum sichtbaren Gleisen dahingleiten ... Schließlich kommen wir in Bornato an. Wir steigen hinauf zum Kastell (*Castello di Bornato*), werden durch die Gemächer geführt und können den Garten mit den Jahrhundertbäumen, den Zinnen-Hof, den Platz, von dem wir in die Tal-Ebene blicken, die Burg (13. Jhdt.) sehen und den Wein verkosten. Wir wandern wieder hinunter, diesmal zum Bus, und fahren nach Garda *heim*.

6. Tag: Freitag, 9. Oktober 2015

Was uns noch fehlt, ist der obere Teil des Gardasees. Wir fahren hinunter zum Strand und die Straße entlang. Es ist etwas trüb, manchmal etwas dunkel, aber auch wieder hell, was uns besonders hoffnungsfroh auf den *Monte Baldo* macht. Aber noch sind wir nicht einmal in Malcesine, der *Perle vom Gardasee*. Je näher wir kommen, desto mehr werden wir unsicher, denn die Sicht ist schlecht. Immer wieder ziehen Wolken über das Baldo-Massiv mit seinen 1760m. Der 30km lange Bergrücken zwischen Gardasee und Adige (Etsch) hat eine besondere Vegetation, die über die eiszeitliche Eisdecke hinaus ragte. Allerdings können wir davon nichts sehen. Auch von der Altstadt sehen wir zunächst wenig, denn nach der Ticket-Ausgabe bewegen sich alle zur Gondel, um einen Platz zu erheischen. Das gelingt kaum, die Scheiben sind verschleiert. In der Mittelstation wechseln wir zur großen Gondel, die sich im Laufe des Aufstiegs bis zur Endstation dreht. Reizvoll sind aber nur die Schafe und Lämmer im nassen Grün unter der Seilbahn. Wir steigen im Regen aus und wandern den Weg hinauf und dann hinunter zur Hütte der schönen Alpakas. Der Regen stört sie nicht sehr. Also gehe auch ich ein Stück weiter, kehre aber bei dem weichen Boden nach einiger Zeit zurück. Vor der

Almhütte hat sich schon unsere Gruppe aufgestellt, um Aperitif und Imbisse zu genießen. Da ich Süßem und Alkohol abhold bin, beobachte ich ... In der Hütte gibt es dann ein deftiges Menü mit viel live Musik und Geselligkeit.

Die Rückfahrt lässt im dichten Nebel nichts zu erkennen, aber als wir in Malcesine auf zwei weitere Grüppchen unserer Partie warten, vergeht der Regen und das Licht wird besser. Nach der Besichtigung der Stadt haben wir Freizeit, die ich reichlich genieße: Die vielen Häuser der Altstadt und die Plätze am See haben mich gefangen genommen. Den *Palazzo Inferiore* hat Venedig 1620 für die Garnison errichtet. Die Scaliger-Burg dürfte vom See her noch besser in Erscheinung treten. Nach einem guten Espresso wird es Zeit, auf das Passagierschiff zu kommen, um einen guten Platz zu finden. Das gelingt mir, und ich kann gleich nach dem Start des Schiffes Aufnahmen von der Burg mit dem Palas und dem Bergfried der mittelalterlichen Stadtkulisse machen.

1786 hat sich auch Goethe während seiner *Italienischen Reise* hier aufgehalten. Als er die Scaliger-Burg zeichnete, wurde er sogar wegen Spionageverdachts angehalten. Ein gelehrter Kaufmann hat für seine Freilassung gebürgt. Goethes Büste in der Burg und zwei Gedenktafeln in einem Hotel erinnern daran.

Das Schiff wechselt nach Limone am gegenüber liegenden Ufer. Steilen Felsen ist eine Straße abgerungen worden, die zumeist unter Galerien verläuft und für größere Fahrzeuge ausgeschlossen ist. Doch die Ortschaft *Limone* schmiegt sich an den Fels und den Schuttkegel, überragt von der Kirche. Hotels und Lokale drängen sich am Ufer, und viele Gärten sind ummauert und mit Stützen für Schutzmaßnahmen gegen die rauen Winde ausgestattet ... Viele Passagiere steigen zu und bald sind wir in Riva - und damit in Südtirol. 2013 habe ich an einer Gourmetreise des Club 50 teilgenommen und nostalgisch meine abendlichen Vortragsreisen in den Jahren 1972, 1973, und 1974 in meinem Fotobuch zum Reisebericht angefügt. Von den Ausflügen, die ich tagsüber mit Zeichnungen und Fotos bereichert habe, habe ich auch angefügt. Dazu gehörte natürlich auch *Riva*.

Nach dem Stadtrundgang besteigen wir wieder unseren Bus, erfahren durch Torbole noch etwas und beenden unseren den Tag mit einem Abschiedsessen im Resort Poiano in Garda.

7. Tag: Samstag, 10. Oktober 2015

Am letzten Tag starten wir um 07:27 Uhr, fahren auf der Brenner Autobahn zunächst die Etsch entlang, wo wir an Rovereto mit dem Friedensdenkmal vorbei kommen, durch Trento und Bozen (105.000 EW) fahren, von wo wir ins Eisacktal einschwenken und über den Brennerpass nach (Nord-)Tirol kommen. In Wörgl fahren wir auf die Bundesstraße und kommen nach Ellmau, wo wir zu Mittag im Ellmauer Hof einkehren (natürlich zum Schweinsbraten, denn ein Wienerschnitzel wäre für mich ein Bröselteppich). Bei Salzburg fahren wir wieder auf die Autobahn, der wir – mit einem Zwischenstopp bis Wien - folgen. Um 18:25 stehe ich mit meinem Koffer unter dem Regendach warte. Mein Taxifahrer hat sich verspätet. Ein bisschen habe ich schon gefroren, bis er endlich gekommen ist. Wir haben uns wieder versöhnt. Die nächste Club 50 Reise? Im Auge habe ich Treviso - im nächsten Jahr, im März. Meine Adresse: Helmut Grosina, Ignaz Till Straße 7/1/2, A-7000 Eisenstadt, Tel.: +436604629757. helmut@grosina.com ; <http://helmut.grosina.com>